

Klausurversion **A**

- Es sind keine Hilfsmittel wie Taschenrechner, Lexika, Formelsammlungen, usw. zugelassen.
- Es werden insgesamt vier verschiedene Versionen dieser Klausur abgeprüft. Welche Version Sie zu bearbeiten haben, ist auf dem Aufgabenblatt vermerkt.
- Die Klausur besteht aus insgesamt 40 Aufgaben mit jeweils 3 Aussagen. Sofern keine anders lautenden Angaben gemacht werden, ist eine dieser Aussagen sachlich korrekt.
- Jedes richtige Kreuz im Lösungsbogen ergibt zwei Pluspunkte. Für ein falsches Kreuz wird ein Punkt abgezogen (Minuspunkt). Die maximal erreichbare Punktzahl ist 80 Punkte.
- Kreuzen Sie nichts an, erhalten Sie weder Plus- noch Minuspunkte. Werden mehrere Kreuze bei einer Aufgabe gemacht, so wird diese nicht gewertet.
- Die Gesamtpunktzahl ergibt sich nach Subtraktion der Minus- von den Pluspunkten.
- Sie haben für die Bearbeitung der Klausur 120 Minuten Zeit.

1. Phillipskurve

- (A) Die kurzfristige Phillipskurve etabliert eine positive Beziehung zwischen Arbeitslosigkeit und Inflation.
- (B) Der Trade-off zwischen Arbeitslosigkeit und Inflation verschwindet langfristig, weil sich die Preiserwartungen (i.e. die Core-Inflation) anpassen.
- (C) Die langfristige Phillipskurve verläuft horizontal.

2. Solow-Wachstumsmodell. Gehen Sie von folgenden Bedingungen aus: Bevölkerungswachstumsrate $n = 0.01$, Sparquote $s = 40\%$, Abschreibungsquote $\delta = 1\%$, technische Fortschrittsrate $a = 0.02$, Produktionsfunktion $y_e = k_e^\alpha$ mit $\alpha = 0.5$ (nutzen Sie bei der Berechnung, daß $\ln 2 \approx 0.7$).

- (A) Das gleichgewichtige Pro-Kopf-Einkommen in Effizienzeinheiten beträgt $y_e = 12$.
- (B) Bei einem Konvergenzkoeffizienten $e^{-\hat{\beta}t}$ mit $\hat{\beta} = (1 - \alpha)(a + n + \delta)$ ist ungefähr nach 23 Jahren die Hälfte der Anpassungslücke geschlossen.
- (C) Der Gleichgewichtszins beträgt $r = 5\%$.

3. Kurzfristige Wirkungen einer Fiskalpolitik bei festen Wechselkursen: Eine expansive Fiskalpolitik verschiebt die AD-Kurve nach (i) _____. Es gilt (ii) _____ und der reale Wechselkurs (iii) _____. Die Primärleistungsbilanz (iv) _____.

- (A) (i) links (ii) $\pi > \pi^*$ (iii) sinkt (iv) verbessert sich
- (B) (i) nicht (ii) $\pi = \pi^*$ (iii) bleibt unverändert (iv) reagiert nicht
- (C) (i) rechts (ii) $\pi > \pi^*$ (iii) steigt (iv) verschlechtert sich

4. Arbeitsmarktgleichgewicht

- (A) Aufgrund der Verhandlungsmacht der Gewerkschaften wird der Gleichgewichtslohn bei kollektiver Lohnbildung auf dem Arbeitsmarkt tendenziell höher ausfallen als bei vollkommener Konkurrenz (dezentraler Planung).
- (B) * Gewerkschaften sind die einzigen Institutionen, die für unfreiwillige Arbeitslosigkeit verantwortlich sind, weil die Reallohnrigidität ausschließlich das Ergebnis kollektiver Lohnverhandlungen ist.
- (C) Bei gegebener Arbeitsnachfragekurve, führt eine Zunahme der Zahl der Erwerbspersonen zu einem höheren markträumenden Reallohn.

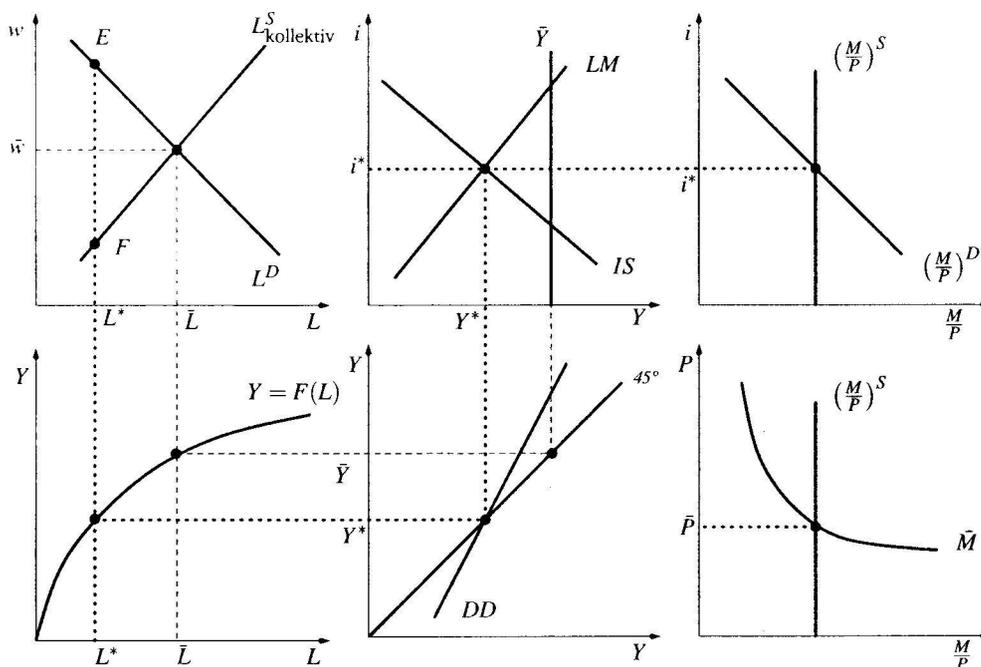
5. LM-Kurve

- (A) Links von der LM-Kurve besteht eine Überschufnachfrage nach Geld.
- (B) Die LM-Kurve beschreibt Geldmarktgleichgewichte bei gegebenem realen Geldangebot.
- (C) Die LM-Kurve verläuft um so steiler, je höher die Zinselastizität der Geldnachfrage ist.

6. Geld-, Güter- und Arbeitsmarktgleichgewicht bei flexiblen Preisen. Welche der folgenden Aussagen ist **NICHT** richtig?

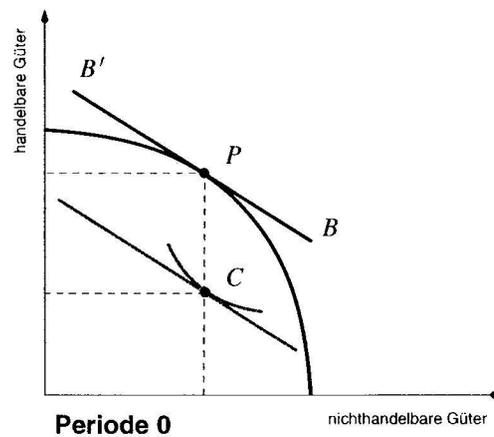
- (A) Bei flexiblen Preisen gilt das Say'sche Gesetz.
- (B) Bei flexiblen Preisen sind die makroökonomischen Märkte dichotom und es herrscht Geldneutralität.
- (C) Das volkswirtschaftliche Güterangebot hängt von den Geldpreisen ab.

7. Keynesianisches Modell: Geld-, Güter- und Arbeitsmarktgleichgewicht bei Preisrigidität



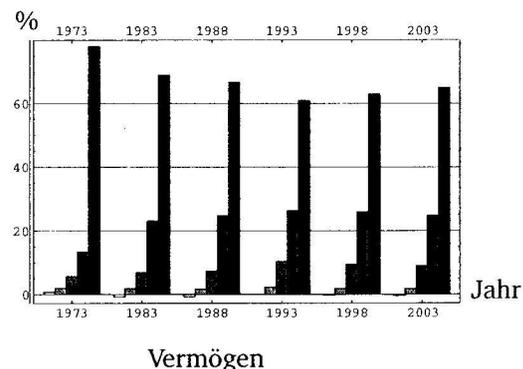
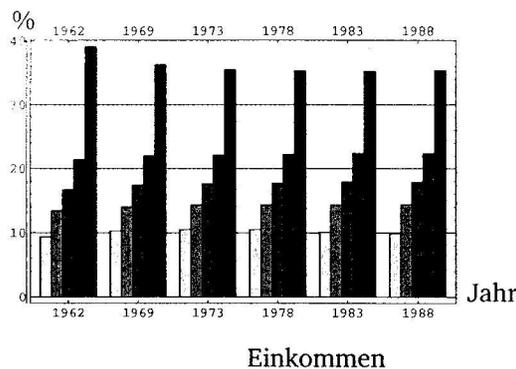
- (A) Im Fall der Vollbeschäftigung entstünde eine Überschufnachfrage auf dem Gütermarkt.
- (B) Das Gleichgewicht von Güterangebot und -nachfrage stellt sich über eine Anpassung der Angebotsmenge von \bar{Y} auf Y^* ein.
- (C) Die unfreiwillige Arbeitslosigkeit entspricht dem Abstand zwischen den Punkten E und F .

8. Die gegenwärtigen Produktionsmöglichkeiten einer Volkswirtschaft lassen sich durch die folgende Transformationskurve darstellen. P sei der Produktionspunkt, C der gegenwärtige Konsumpunkt der Volkswirtschaft.



- (A) Jeder Konsumpunkt auf der Budgetgerade links von C ist bei gegebenem P ineffizient.
- (B) Die dargestellte Situation entspricht einem Leistungsbilanzdefizit in der Gegenwart.
- (C) Die Steigung der Preisgerade BB' entspricht dem nominalen Wechselkurs.

9. Die Aussagen beziehen sich auf die folgenden beiden Abbildungen (achten Sie auf die Skalen!)



von links nach rechts: 1. Quintil 2. Quintil 3. Quintil 4. Quintil 5. Quintil

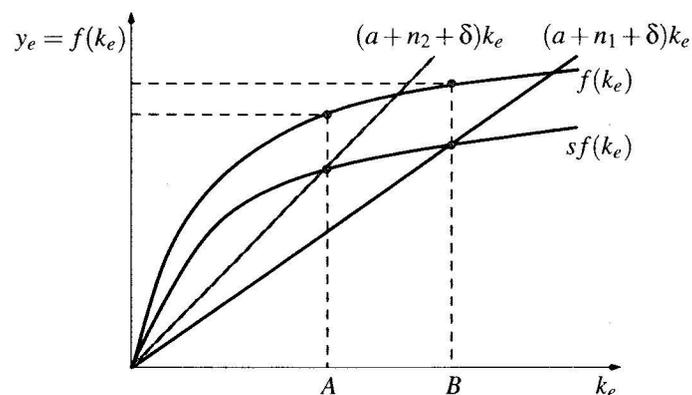
- (A) Einkommen sind ungleicher verteilt als Vermögen.
- (B) Die reichsten 40% der Bevölkerung erzielten 1988 ca. 58% der Einkommen und besaßen 2003 ca. 90% des Vermögens.
- (C) Das Vermögen der reichsten 20% der Bevölkerung ist von 1973 bis 1993 absolut zurückgegangen.

10. Investitionen

- (A) Investitionen lohnen sich, solange der gegenwärtige Grenzgewinn einer zusätzlich installierten Kapitaleinheit positiv ist.
- (B) Der Marktwert des Unternehmens lässt sich nur an der Börse ermitteln.
- (C) Für die Firmenwertberechnung ist die zeitliche Aufteilung der Profite von entscheidender Bedeutung.



11. Gegeben, daß Freizeit ein normales Gut ist und der Substitutionseffekt den Einkommenseffekt dominiert, welchen Einfluß hat eine Änderung des Reallohns auf das Optimalverhalten des einzelnen Haushalts?
- (A) Die Freizeitnachfragekurve dieses Individuums ist eine steigende Funktion des Reallohns.
 - (B) Infolge eines Rückgang des Reallohns wird das Individuum mehr Freizeit konsumieren und somit sein Arbeitsangebot senken.
 - (C) Eine Erhöhung des Reallohns führt zu einem Rückgang der von dem Individuum angebotenen Arbeitszeit.
12. Intertemporale Märkte. Welche der folgenden Aussagen ist **NICHT** richtig?
- (A) In einer Autarkiegesellschaft konsumieren die Haushalte ihre Ausstattung.
 - (B) Der Zins ist der relative Preis von Gegenwarts- und Zukunftsgütern.
 - (C) Der Zins mißt die Opportunitätskosten der Ersparnis.
13. Solow-Wachstumsmodell mit technischem Fortschritt

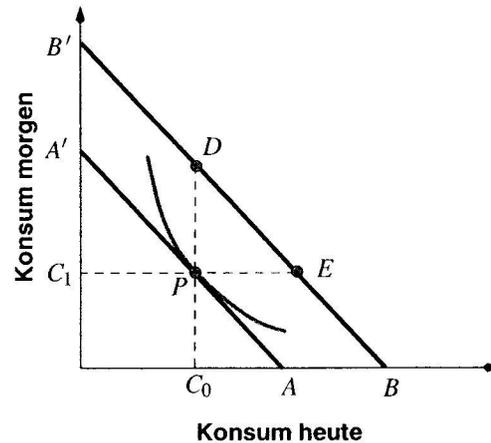


- (A) In Gleichgewicht A wachsen die Pro-Kopf-Einkommen langfristig mit einer geringeren Rate als in B.
 - (B) Die Abbildung zeigt, daß bei einer höheren Bevölkerungswachstumsrate n_2 langfristig ein im Vergleich mit n_1 geringeres Niveau des Pro-Kopf-Einkommens resultiert.
 - (C) In Gleichgewicht A sind die die Einkommen gleicher verteilt als in B.
14. IS-Kurve. Welche der folgenden Aussagen ist **NICHT** richtig?
- (A) Die IS-Kurve ist der geometrische Ort derjenigen Kombinationen von Einkommen Y und Zins i für die Güter- und Geldmarkt simultan im Gleichgewicht sind.
 - (B) Rechts von der IS-Kurve besteht ein Überschußangebot an Gütern auf dem Gütermarkt.
 - (C) Die IS-Kurve verschiebt sich bei einer Erhöhung der Staatsausgaben G nach rechts.
15. Die »Absorption« einer offenen Volkswirtschaft ist
- (A) die Summe der privaten und öffentlichen Ausgaben eines Landes für Güter und Dienstleistungen.
 - (B) die Differenz zwischen Ersparnis und Investition.
 - (C) der innerhalb der Volkswirtschaft in einer Periode geschaffene Mehrwert.

16. Geld

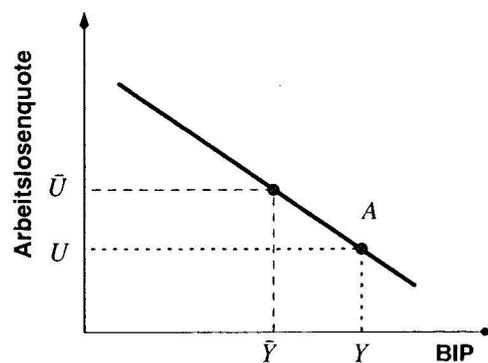
- (A) Geld als Recheneinheit reduziert die Zahl der unabhängigen relativen Preise.
- (B) Das Baumolsche Kassenhaltungsmodell etabliert einen negativen Zusammenhang zwischen Geldnachfrage und Einkommen.
- (C) Die $M1$ umfaßt den Bargeldumlauf, Sichteinlagen und Spareinlagen mit gesetzlicher Kündigung.

17. Intertemporale Konsumentscheidung



- (A) Unterliegt der Haushalt Kreditbeschränkungen kann er nur Konsumpunkte unterhalb seiner Budgetrestriktion AA' realisieren.
- (B) Sofern Gegenwarts- und Zukunftskonsum normale Güter sind, wird der Haushalt bei einem Anstieg seines Vermögens Ω einen Konsumpunkt auf seiner neuen Budgetgerade BB' zwischen D und E wählen.
- (C) Gegeben, daß der Haushalt heute Kreditnehmer ist, dann wird sich *ceteris paribus* bei einem Anstieg von Ω infolge einer Erhöhung von Y_1 seine Kreditnachfrage reduzieren.

18. Die Aussagen beziehen sich auf folgende Abbildung:



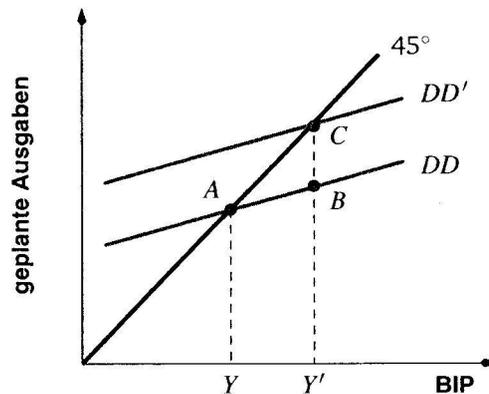
- (A) Aus der Abbildung kann abgeleitet werden, daß die Schwankungen des realen BIP um seinen Gleichgewichtswert positiv mit den Schwankungen der Beschäftigungsquote um ihren Gleichgewichtswert korreliert sind.
- (B) Der dargestellte Zusammenhang zwischen dem Output und der Arbeitslosenquote wird als Say'sches Gesetz bezeichnet.
- (C) Wenn \bar{Y} und \bar{U} die langfristigen Gleichgewichtswerte sind, dann repräsentiert Punkt A eine Unterauslastung der Volkswirtschaft.

19. Geld- und Gütermarkt im keynesianischen Modell bei festen Wechselkursen:
Infolge eines expansiven Geldangebotsschocks verschiebt sich die *LM*-Kurve (i) _____. Das geringere heimische Zinsniveau verursacht (ii) _____ auf die heimische Währung, auf den die Zentralbank (iii) _____ reagieren muß.
- (A) (i) nach links (ii) einen Aufwertungsdruck (iii) mit Devisenkäufen
(B) (i) nach rechts (ii) einen Abwertungsdruck (iii) mit Devisenverkäufen
(C) (i) nicht (ii) keinen Effekt (iii) nicht
20. Intertemporale Haushaltsentscheidung im Zwei-Perioden-Modell
- (A) Wenn $Y_0 - C_0$ positiv ist, ist der Haushalt ein Schuldner.
(B) Wenn der Realzins größer als die Zeitpräferenzrate ist, ist der optimale intertemporale Konsum der zweiten Periode kleiner als der Konsum der ersten Periode.
(C) Der Konsum in beiden Perioden ist positiv mit dem *permanenten* Einkommen korreliert.
21. Ausgabenmultiplikator
- (A) Der Ausgabenmultiplikator beschreibt den multiplikativen Effekt einer Änderung des Güterangebots auf das Volkseinkommen.
(B) Multiplikatoreffekte entstehen nur bei fiskalpolitischen Eingriffen.
(C) Ein Rückgang der exogenen Nachfrage kann negative Multiplikatoreffekte auf das Volkseinkommen induzieren.
22. Wechselkurse
- (A) Es herrscht relative Kaufkraftparität, wenn der reale Wechselkurs im Zeitablauf konstant bleibt.
(B) Die Höhe der Absorption hat keinen Einfluß auf den realen Wechselkurs.
(C) Wenn das Preisniveau im Inland schneller steigt als im Ausland und der nominale Wechselkurs über die Zeit konstant bleibt, sinkt der reale Wechselkurs.
23. Sparquote im Solow-Wachstumsmodell
- (A) Ein Rückgang der Sparquote geht immer mit einem Anstieg der gegenwärtigen und einem Rückgang der zukünftigen Konsumausgaben einher.
(B) Bei einem dauerhaften Anstieg der Sparquote steigt das gleichgewichtige Pro-Kopf-Einkommen.
(C) Bei einem temporären Kapitalzufluß aus dem Ausland steigt das Pro-Kopf-Einkommen im Steady-State.
24. Wechselkurs und Preisniveau
- (A) Bei einer realen Abwertung verschlechtert sich die Primärleistungsbilanz.
(B) Als Balassa-Samuelson-Effekt bezeichnet man, daß reiche Länder systematisch höhere Preisniveaus haben als arme Länder.
(C) Die Wachstumsrate des realen Wechselkurses ist von Änderungen in- und ausländischer Preisniveaus unabhängig.

25. Geldangebot und Geldpolitik

- (A) Eine expansive Geldpolitik engt den Kreditschöpfungsspielraum des Bankensektors ein.
- (B) Mit Seignorage bezeichnet man die direkte Vergabe von Zentralbankkrediten an den Staat.
- (C) Die Zentralbank hat am Geldmarkt die Rolle eines »lender of last resort«.

26. 45-Grad Diagramm



- (A) In Punkt *B* übersteigt die gesamtwirtschaftliche Nachfrage das Güterangebot.
 - (B) Infolge eines Rückgangs der exogenen Nachfrage verlagert sich die gesamtwirtschaftliche Nachfrage von *DD* nach *DD'*.
 - (C) Die gesamtwirtschaftliche Nachfrage *DD* ändert ihre Steigung z. B. bei einer Änderung der Konsumquote.
27. Wie bezeichnet man das bei rationalen Erwartungen geltende Ergebnis, demzufolge der private Sektor das staatliche Budget vollständig internalisiert und bei gegebenem Pfad der Staatsausgaben die zeitliche Gestaltung der Steuer- und Verschuldungspolitik keinen Einfluß auf das Vermögen der privaten Haushalte hat?
- (A) Lucas Kritik
 - (B) Ricardianische Äquivalenz
 - (C) Laffer-Kurve
28. Geldangebot. Welche der folgenden Aussagen ist **NICHT** richtig?
- (A) Die Geldbasis setzt sich aus dem Bargeldumlauf und den Bankreserven zusammen.
 - (B) Die Zentralbank hat keinen Einfluß auf die Höhe der Bankreserven.
 - (C) Zur Steuerung der Geldmenge ist es für die Zentralbank wichtig zu wissen, wie groß der Geldschöpfungsmultiplikator ist.
29. Bei welchen der folgenden Größen handelt es sich um eine Bestandsgröße?
- (A) Staatsverschuldung
 - (B) staatliches Budgetdefizit
 - (C) Bruttoinlandsprodukt

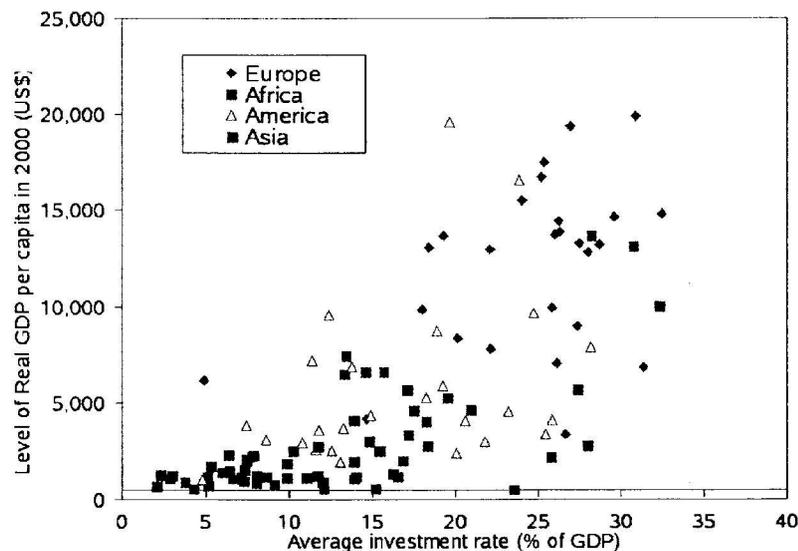
30. Arbeitsmarkt

- (A) Der Reservationslohn ist derjenige Lohnsatz, bei dem der Beschäftigte gerade indifferent zwischen Beschäftigung und Arbeitslosigkeit ist.
- (B) Der Effizienzlohn ist derjenige Lohnsatz, der sich im Marktgleichgewicht einstellt, wenn der Faktor Arbeit nach seinem Grenzprodukt in der Produktion entlohnt wird.
- (C) Gewerkschaften stehen bei Lohnverhandlungen nicht vor einem Trade-off zwischen Lohnhöhe und Arbeitslosigkeit.

31. Intertemporale Budgetrestriktion des konsolidierten privaten Sektors: Gegeben sei ein Zwei-Perioden-Modell mit Investitionen in der ersten Periode in der Höhe von I , die einen Output $F(K)$ in der zweiten Periode erzielen, und einem Realzinssatz von r .

- (A) Wenn der Nettobarwert der Investition positiv ist, vergrößert sich durch Investitionstätigkeit das Gesamtvermögen.
- (B) Das Investitionsprojekt ist nur dann wirtschaftlich zu rechtfertigen, wenn $F(K) > I$.
- (C) Gegeben, daß $F(K)/(1+r) > I$, dann kann der private Sektor eine höhere Budgetgerade erreichen, wenn er anstelle der Investition an andere Wirtschaftssubjekte Kredite vergibt.

32. Abbildung: Durchschnittliche Investitionsquote (in % des BIP) und Niveau der realen Pro-Kopf-Einkommen im Jahr 2000 in US-\$. Unterstellen Sie, daß es sich bei den Daten um Steady-State-Werte handelt. Welche der folgenden Aussagen ist NICHT richtig?



- (A) Investitionsquoten und Pro-Kopf-Einkommen sind in Europa systematisch höher als in Afrika.
- (B) Im Wachstumsmodell von Solow kann der in der Abbildung dargestellte Zusammenhang mit im Länderquerschnitt unterschiedlichen Sparquoten erklärt werden.
- (C) Der Abbildung ist zu entnehmen, daß das Pro-Kopf-Einkommen und der Anteil der Investitionen am BIP negativ korreliert sind.

33. Investitionen

- (A) Installationskosten entstehen, wenn das Unternehmen Kreditbeschränkungen unterliegt.
- (B) Installationskosten sind unabhängig vom Niveau des im Unternehmen vorhandenen Kapitalstocks.
- (C) Nach der Akzeleratorhypothese orientiert sich das Unternehmen bei seiner Investitionstätigkeit an zukünftig erwarteten Outputänderungen.

34. Kurzfristige Geldnachfrage und kurzfristiges Geldmarktgleichgewicht

- (A) Die kurzfristige Geldnachfrage ist zinsunelastisch.
- (B) Bei der kurzfristigen Geldnachfrage sind Einkommen und Transaktionskosten konstant.
- (C) Übersteigt die Geldnachfrage das gegebene Geldangebot, muß zur Wiederherstellung des Gleichgewichts der Zins sinken.

35. Arbeitsangebot: Der Haushalt maximiere seinen Nutzen aus Konsum C und Freizeit ℓ . Die Nutzenfunktion des Haushalts lautet $U(C, \ell) = C^{\frac{1}{2}} \ell^{\frac{1}{2}}$. Für Freizeit stehen dem Haushalt maximal 24 Stunden zur Verfügung. Die verfügbare Arbeitszeit ist $L = 24 - \ell$. Der Nominallohn beträgt $W = 16$, der Preis des Konsumgutes ist $P = 4$.

- (A) Im Optimum der Konsum–Freizeit–Entscheidung ist der Betrag der Grenzrate der Substitution zwischen Konsum und Freizeit gleich 6.
- (B) Das optimale Arbeitsangebot des Haushalts ist preiselastisch.
- (C) Im Optimum bietet der Haushalt 12 Stunden Arbeit an.

36. Die monetaristische (auch: klassische / angebotsorientierte) Position zeichnet sich im Gegensatz zur keynesianischen dadurch aus, daß sie

- (A) diskretionäre wirtschaftspolitische Eingriffe regelgebundenen Maßnahmen vorzieht.
- (B) wirtschaftspolitischen Empfehlungen auf eine Steuerung der Nachfrageseite ausrichtet.
- (C) grundsätzlich von der Funktionsfähigkeit des Markt–Preis–Systems (d.h. flexiblen Preisen) ausgeht.

37. Inflation. Welche der folgenden Aussagen ist **NICHT** richtig?

- (A) Langfristig ist Inflation ein »monetäres Phänomen«.
- (B) Das Fisher–Prinzip sagt aus, daß der negative Effekt der erwarteten Inflation auf die reale Geldnachfrage bereits im Nominalzinssatz enthalten ist.
- (C) Die Inflationsrate kann durch die Zentralbank direkt beeinflußt werden.

38. Stabilisierungspolitik. Welche der folgenden Aussagen ist **NICHT** richtig?

- (A) Antizyklische Fiskalpolitik bedeutet, in der Rezession die Staatsausgaben und im Boom die Steuern zu senken.
- (B) Unter automatischen Stabilisatoren versteht man, daß exogene Verschiebungen der privaten Nachfrage automatisch durch gegenläufige Veränderungen des Staatskonsums abgefangen werden.
- (C) Zeitverzögerungen (time–lags) können dazu beitragen, daß eine antizyklisch intendierte Stabilisierungspolitik prozyklisch wirkt.



39. Welche der folgenden Aussagen gilt im keynesianischen *IS-LM*-Modell flexibler Wechselkurse?

- (A) Flexible Wechselkurse schirmen die Volkswirtschaft gegen Nachfrageschocks aus dem Ausland ab.
- (B) Fiskalpolitik ist wirksam.
- (C) Ein Zinsschock auf $i^* > i$ führt zu einer Senkung des Volkseinkommens.

40. Intertemporale Budgetrestriktion

- (A) Ändert sich der Zins infolge der Erhebung einer Kapitalertragsteuer, verschiebt sich die intertemporale Budgetgerade nach innen.
- (B) Der Barwert des Vermögens eines Haushalts ist $\Omega = (1 + r)Y_0 + Y_1$.
- (C) Ein Anstieg des Gegenwartseinkommens erhöht sowohl die gegenwärtigen als auch die zukünftigen Konsummöglichkeiten.

